

Schorndorf

Wie und wo endet in Schorndorf der Radschnellweg?

ZVW+



Von [ZVW/Jutta Pöschko-Kopp](#)

Veröffentlicht: 05.02.2021 00:00



Radfahren soll in Schorndorf mehr Spaß machen. © Benjamin Buettner

Für Fahrradfahrer klingt es traumhaft: Zwischen Fellbach und Schorndorf soll ein 23 Kilometer langer und vier Meter breiter beleuchteter Radschnellweg entstehen. Im Durchschnitt sollen 2300 Radfahrer auf der Strecke fahren, dadurch den Autoverkehr auf den Straßen reduzieren und den Ausstoß von CO₂ und Feinstaub deutlich senken. In Schorndorf endet die schnelle Fahrt für die Radler am Kreisverkehr Stuttgarter Straße/ Weilerstraße. Bis dahin ist der Radschnellweg RS 5 konzipiert – doch wie soll es im Anschluss weitergehen?

Wird aus der Weilerstraße eine Fahrradstraße?

Die Stadtverwaltung hatte die Trasse bei einer Ortsbegehung bereits für gut befunden, nun war sie auch Thema im Technischen Ausschuss. Dort stieß die geplante „Rad-Autobahn“ erwartungsgemäß auf großes Interesse, nachdem sich nicht nur Oberbürgermeister Matthias

Klopfer, sondern auch fast alle Fraktionen jüngst für mehr Klimaschutz ausgesprochen hatten. Nach Angaben von Julia Domko vom Planungsbüro Bernard soll die Trasse in Weiler entlang der Bahn nach Schorndorf führen. In der Schorndorfer Straße sollen Rad- oder Schutzstreifen markiert werden. Aus der Weilerstraße könnte eine Fahrradstraße werden, auf der Autos und Fahrräder gleichberechtigt unterwegs sind. Doch noch befindet man sich bei der Planung ganz am Anfang, betonte Julia Domko. Details müssen noch geprüft werden. „Wir sehen die Chance, durch die Fahrradstraße das Quartier aufzuwerten“, sagte die Planerin.

Radfahrer über den Kreisverkehr

Der Bau einer Fahrradstraße ist mit Baumaßnahmen verbunden. Ohne die wird es nach Ansicht von Julia Domko aber auch am Kreisverkehr Stuttgarter Straße/Weilerstraße nicht gehen. Dort soll der vom Land geförderte Radschnellweg enden, womit klar ist, dass ein Heer von Radfahrern mal drüberfahren wird. Damit die Radfahrer ihren Weg durch die Innenstadt finden und sich ab der Grabenstraße nicht durch den Autoverkehr schlängeln müssen, schlägt die Verwaltung vor, dort einen Radfahrstreifen anzulegen. Für den müssten allerdings Parkplätze weichen. Die Vorteile: Alle Verkehrsteilnehmer wären berücksichtigt, und die Anbindung des RS 5 an die Innenstadt, den Bahnhof, ans Radnetz Baden-Württemberg und den Remstalradweg wäre sichergestellt. Ein Vorteil wär's auch für die Berufsschüler, die künftig leichter mit dem Fahrrad zur Schule fahren könnten. Charmant wäre die Lösung schließlich auch angesichts der geplanten zusätzlichen Fahrradparkplätze am Bahnhof. Dafür beteiligt sich die Stadt an der Bike+Ride-Offensive: Die Bahn stellt den Kommunen kostenlos Flächen zur Verfügung, damit diese Radabstellmöglichkeiten schaffen können. Diese werden mit 40 Prozent bezuschusst.

Andreas Schneider erkennt keine signifikante Verbesserung

Die Verwaltung geht jedenfalls davon aus, dass das Fahrradfahren in Schorndorf damit deutlich attraktiver wird. Stadtrat Andreas Schneider sah das anders. „Wenn Radler und Autofahrer in der Weilerstraße sich die Verkehrsräume teilen, weiß ich nicht, ob wir das Geld gut anlegen“, monierte er. Eine „signifikante Verbesserung für Radfahrer vermochte er angesichts der Planung nicht erkennen. Planerin Julia Domko wies das zurück: Eine signifikante Verbesserung ergebe sich durch die durchgehende Verbindung von Fellbach nach Schorndorf. Gerald Junginger (FDP/FW) sorgte sich um die Option einer Umgehungsstraße in Weiler, die durch den Radschnellweg verbaut werden könnte. Auch er meldete wegen der Fahrradstraße in der Weilerstraße Bedenken an, er aber wegen des Lkw-Verkehrs im Röhm. Oberbürgermeister Matthias Klopfer hielt dagegen: Eine Ortsumfahrung in Weiler sei wenig vorstellbar, nachdem es dafür in den letzten 15 Jahren keinen Antrag gegeben habe. Und im Röhm werde das Gewerbe auch künftig weiter funktionieren. Klopfer verteidigte nicht nur die geplante Trasse, sondern auch die Pläne in der Grabenstraße, wo Parkplätze wegfallen, weil der ruhende Verkehr zugunsten der Radfahrer und Fußgänger zurückstehen müsse. „Wir müssen die Radfahrer, die in die Stadt kommen, auffangen“, warb auch Diana Gallego-Carrera, die das Projekt bei der Stadt verantwortet, um Verständnis. Für den Radstreifen rechnet sie mit einer Förderung in Höhe von 80 Prozent. Die Förderanträge für die Radstreifen an der Graben- und an der Heinkelstraße bis zum Hammerschlag sind gestellt.

Gibt es Probleme am Reisigplatz?

CDU-Chef Hermann Beutel begrüßte denn Radschnellweg. Erfreulich sei's, dass das Projekt mit wenig Geld umzusetzen sei. Um den Schutz der Fußgänger an der Grabenstraße sorgte sich Kirsten Katz (Grüne). Im Moment sei der Zustand unglücklich. Nach Angaben der Planer werden für die Gehwege mindestens 2,50 Meter auf jeder Seite eingeplant. Eberhard Beutel, Ortsvorsteher in Weiler, warnte vor Problemen am gut besuchten Reisigplatz, an dem der Radschnellweg vorbeiführen soll. „Ein kritischer Punkt“, befand er. Zudem müssten für den Weg bestehende Feldwege verbreitert, Grundstücke gekauft werden. Darum werde man auf der ganzen Strecke nicht drum rumkommen, sagte auch Karen Fischer, Radwegekoordinatorin und Leiterin der eigens eingerichteten Stabsstelle Radwege im Landratsamt. Ziel sei der Tausch der Grundstücke, keineswegs aber Enteignung, wie Eberhard Beutel befürchtete. Werner Neher (GLS) wollte die Streckenführung in Weiler wegen einer 90-Grad-Kurve, die aktuell noch im Plan ist, nochmals grundsätzlich überdenken.

Und was ist mit der Unfallgefahr?

Während Marcel Kühnert (SPD) und Friederike Köstlin (Grüne) die erste Fahrradstraße in Schorndorf ausdrücklich begrüßten, meldeten Thomas Schaal (CDU) und Franz Laslo (AfD) Bedenken wegen der Unfallgefahr an. Planerin Julia Domko beruhigte: „Wir erzeugen mehr Sicherheit. Der Weg wird breiter und wir haben eine Verteilung der Radlerströme.“ Zudem, ergänzte Karen Fischer, werde sich die Geschwindigkeit der Fahrradfahrer nicht ändern, nur weil sie auf dem Schnellweg unterwegs sind. „Ich teile die Sorge eines erhöhten Unfallgeschehens nicht.“

Der Ausschuss stimmte mit großer Mehrheit zu. Die Entscheidung über die Trasse fällt der Gemeinderat in seiner Sitzung am 25. Februar.